

Mission Leben gGmbH, Darmstadt Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Der diakonische und gemeinnützige Unternehmensverbund Mission Leben bietet Menschen Unterstützung an, die durch Alter, Krankheit, Behinderung oder soziale Notlagen Hilfe benötigen. Die Dienstleistungen haben zum Ziel, ihnen ein Leben in größtmöglicher Selbstbestimmung, Geborgenheit und Würde zu ermöglichen.

An 21 Standorten in Hessen und Rheinland-Pfalz arbeiten rund 2.400 Mitarbeitende in rund 50 verschiedenen Einrichtungen. In der Akademie für Pflege- und Sozialberufe von Mission Leben erlernen jährlich rund 1.800 Menschen einen sozialen Beruf oder bilden sich weiter.

Die Stiftung Innere Mission Darmstadt, Verein alten Rechts, ist Alleingesellschafter der Muttergesellschaft Mission Leben gGmbH. Der Konzern besteht aus neun Gesellschaften. Die Mission Leben gGmbH hält jeweils 100 % des Stammkapitals der

- Mission Leben – Im Alter gGmbH,
- Mission Leben – Seniorendienste gGmbH,
- Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH,
- Mission Leben – Ambulant gGmbH
- Mission Leben – Inklusionsbetriebe gGmbH i. L. und
- DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH.

Weiterhin hält die Mission Leben gGmbH 80 % am Stammkapital der Diakonie Limburg gGmbH und 60 % des Stammkapitals der Mission Leben – Lernen gGmbH.

An der Diakonie Limburg gGmbH ist mit einem Anteil von 20 % noch der Förderverein Diakonie Limburg e.V. beteiligt. An der Mission Leben – Lernen gGmbH sind mit jeweils 20 % die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD), Mühlthal, und der Evangelische Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM), Wiesbaden, beteiligt.

Die Mission Leben - Inklusionsbetriebe gGmbH wurde mit Handelsregistereintrag vom 23. Januar 2024 aufgelöst. Damit befindet sich die Gesellschaft im Status der Liquidation.

Die Gesellschaften Mission Leben gGmbH, Mission Leben – Im Alter gGmbH, Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH, Mission Leben – Ambulant gGmbH, Mission Leben – Lernen gGmbH und die Diakonie Limburg gGmbH sind Mitglied der Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Die Geschäftsführung der Mission Leben gGmbH hat auch Geschäftsführungsfunktionen in Gesellschaften des Unternehmensverbundes Mission Leben inne. Der Stiftungsrat der Stiftung Innere Mission Darmstadt übt die Aufsichtsfunktion über die Geschäftsführung des Unternehmensverbundes der Mission Leben aus und vertritt die Stiftung Innere Mission Darmstadt in der Gesellschafterversammlung der Mission Leben gGmbH.

Die Stiftung Innere Mission Darmstadt hält die überwiegende Anzahl der für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaften der Mission Leben benötigten Immobilien und stellt diese im Rahmen von Pachtverträgen den Gesellschaften des Verbundes zur Verfügung.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im gesamten Jahresverlauf 2023 von einer hohen Inflationsrate und wirtschaftlicher Stagnation geprägt. Die hohe Inflationsrate hat die EZB veranlasst, die Leitzinsen zu erhöhen. Das im Vergleich zu den vergangenen Jahren deutlich höhere Zinsniveau hat die deutsche Volkswirtschaft belastet.

Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr

▪ Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Konzern-Jahresfehlbetrag von 478,7 TEUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 1.265,0 TEUR). Das Vorjahresergebnis war mit 504,0 TEUR durch einen freiwilligen einmaligen Zuschuss an die nicht in den Konzernabschluss einbezogene Stiftung Innere Mission Darmstadt belastet.

Die Umsatzerlöse betragen 113,0 Mio. EUR (Vorjahr: 111,0 Mio. EUR) und gliedern sich wie folgt:

	2022	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mission Leben – Im Alter gGmbH	64,6	64,3
Mission Leben – Seniorendienste gGmbH	7,5	8,4
Diakonie Limburg gGmbH	7,2	6,9
Mission Leben – Ambulant gGmbH	1,6	1,6
Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH	22,0	22,6
Mission Leben gGmbH	11,0	11,4
Mission Leben – Lernen gGmbH	4,4	5,3
DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH	8,3	9,1
Mission Leben Inklusionsbetriebe gGmbH i. L.	0,0	0,1
abzüglich Konsolidierungen	-15,6	-16,7
Summe	111,0	113,0

In den Umsätzen des Berichtsjahres von 113,0 Mio. EUR (Vorjahr: 111,0 Mio. EUR) sind coronabedingte Erstattungen durch die Pflegekassen für Mindererträge und

Mehraufwendungen in Höhe von 20,4 TEUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) sowie für Corona-Schnelltests in Höhe von 68,5 TEUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 8,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR) und enthalten im Wesentlichen öffentliche und kirchliche Zuschüsse.

Die Materialaufwendungen des Berichtsjahres von 30,9 Mio. EUR (Vorjahr: 33,5 Mio. EUR) enthalten unter Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren coronabedingte Mehraufwendungen für Corona-Schnelltests in Höhe von 41,7 TEUR (Vorjahr: 654,7 TEUR) sowie Aufwendungen für zusätzliches Pflege- und Schutzmaterial in Höhe von 363,5 TEUR (Vorjahr: 354,1 TEUR) und Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung für mögliche Rückzahlungsverpflichtungen von erhaltenen Coronaerstattungen nach § 150 SGB XI in Höhe von 9,3 TEUR (Vorjahr: 587,7 TEUR). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind coronabedingte Mehraufwendungen für Leasingpersonal in Höhe von 332,0 TEUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR) enthalten.

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 82,3 Mio. EUR (Vorjahr: 77,0 Mio. EUR). Die Vergütung erfolgte im Berichtsjahr nach den Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie in Hessen und Nassau (AVR.HN). Bei der DSE Dienste für soziale Einrichtungen GmbH erfolgt die Vergütung nach gewerblichen Tarifwerken. Im Jahresdurchschnitt waren bezogen auf Vollzeitkräfte 1.553,9 (Vorjahr: 1.468) Mitarbeitende beschäftigt. Darin sind 156 Führungskräfte enthalten (Vorjahr: 159).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR) und enthalten im Wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen.

Im Vorjahr war in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch ein einmaliger Zuschuss in Höhe von 504 TEUR an die Stiftung Innere Mission Darmstadt enthalten, den diese zum Neubau der Tagesgruppe im Kinder- und Jugendhilfezentrum Butzbach sowie zum Neubau der Tagesförderstätte in der Aumühle in Wixhausen als Eigenkapital verwendet hat. Die Tagesförderstätte in der Aumühle wurde in 2023 fertiggestellt und an die Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH verpachtet. Die Tagesgruppe in Butzbach wird voraussichtlich in 2024 nach Fertigstellung an die Mission Leben – Jugend- und Behindertenhilfe gGmbH verpachtet. Ohne diesen freiwilligen einmaligen Zuschuss hätte sich in 2022 ein Konzern-Jahresfehlbetrag von 761,0 TEUR ergeben.

▪ **Finanz- und Vermögenslage**

Im Berichtsjahr wurden in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände insgesamt 917,9 TEUR (Vorjahr: 1.139,6 TEUR) investiert.

Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt 14,4 Mio. EUR (Vorjahr: 12,9 Mio. EUR). Die Gesellschaften des Unternehmensverbundes der Mission Leben waren stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und werden auch im kommen-

den Berichtsjahr bei gleichbleibendem Geschäftsverlauf allen laufenden finanziellen Verpflichtungen nachkommen können.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2023 hat sich um 1,5 Mio. EUR auf 15,8 Mio. EUR verringert. Darin enthalten ist der Jahresfehlbetrag von 478,7 TEUR. Außerdem wurde im Berichtsjahr ein Zuschuss in Höhe von 2,0 Mio. EUR an die Stiftung Innere Mission zur Einstellung in das Vereinskaptal erfolgsneutral entnommen. Demgegenüber steht ein Zuschuss von der Stiftung Innere Mission Darmstadt an die Konzernmuttergesellschaft Mission Leben gGmbH in Höhe von 1,0 Mio. EUR, der bei dieser erfolgsneutral in die Kapitalrücklage eingestellt worden ist. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Sonderposten beträgt 56,9 % (Vorjahr: 59,7 %).

Insgesamt ist die Vermögens- und Kapitalstruktur als geordnet anzusehen.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken wurden im erforderlichen Umfang Rückstellungen gebildet. Die weitere Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage wird als stabil eingeschätzt.

Bericht über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns Mission Leben wird wesentlich von den Ergebnissen der verschiedenen Konzerngesellschaften bestimmt.

Im Geschäftsfeld Leben im Alter wurden nach den Verlusten im Berichtsjahr Maßnahmen eingeleitet, um eine nachhaltige Verbesserung zu erreichen. Zunächst wurde in einigen Einrichtungen eine vorübergehende Reduzierung der Anzahl der zu belegenden Plätze vorgenommen, um den Personalbedarf zu reduzieren. Diese Maßnahme löst zwar gleichzeitig eine Verringerung der Einnahmen aus Investitionskostensätzen (IK-Sätzen) aus, ist aber dennoch wirtschaftlich, weil der vermeidbare Verlust aus dem Einsatz von Leasingpersonal höher ist als der zu erwartende Verlust aus fehlenden IK-Sätzen. Punktuell wird zudem versucht, die fehlenden IK-Satzeinnahmen durch Einnahmen aus einer adäquaten Zwischennutzung (z.B. Betreutes Wohnen) zu kompensieren.

Weiterhin wurde eine Leasing-Eindämmungsstrategie beschlossen und eingeführt, um die Verluste zu minimieren, die sich daraus ergeben haben, dass der Personaleinsatz über Leasing deutlich die refinanzierbaren Personalkosten übersteigt. Zu Beginn des Jahres 2024 ist erkennbar, dass die Strategie prinzipiell greift. Dennoch wird sich die Verringerung des Einsatzes von Leasingkräften noch in das Geschäftsjahr 2024 hinein erstrecken, weil der Abbau von Leasing voraussetzt, dass die externe Personalbeschaffung weiter optimiert wird.

Das Vorhalten von ausreichendem und passend qualifiziertem Personal ist ein grundsätzliches Risiko für die künftige Entwicklung des gesamten Konzerns, wirkt sich aber bislang und absehbar insbesondere im Geschäftsfeld Leben im Alter aus. Dennoch ist aufgrund der demographischen Situation damit zu rechnen, dass dieses

Risiko auch in den nächsten Jahren bestehen bleibt und kontinuierlich bearbeitet werden muss.

Daher genießen die Gewinnung, Ausbildung und Bindung von Personal im Konzern höchste Priorität. Die Stärkung der Führungskräfte durch das Führungskräfteentwicklungsprogramm der Mission Leben leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Zusätzliche Maßnahmen der Verbesserung der Personalbeschaffung im In- und Ausland sind insbesondere für den Geschäftsbereich Leben im Alter eingeleitet, greifen aber voraussichtlich erst im Laufe des Jahres 2024 voll.

Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass die Beschaffung von zusätzlichem Personal und damit verbunden der Abbau von Leasing nicht in dem Umfang erfolgen kann, der in der Planung für das Jahr 2024 vorgesehen ist. Die Geschäftsführung hat für diesen Fall kompensatorische Maßnahmen in Aussicht genommen, um die Planzahlen dennoch zu erreichen.

Das Geschäftsfeld Leben im Alter ist trotz aller beschriebenen Maßnahmen für das Jahr 2024 noch mit einem negativen Ergebnis geplant. Nach einer genaueren Analyse der Wirtschaftlichkeit aller Aktivitäten im Geschäftsfeld ist die Geschäftsführung jedoch überzeugt davon, dass grundsätzlich alle Aktivitäten (stationär, teilstationär, ambulant, Hospiz) wirtschaftlich betrieben werden können. Es wird eine Chance gesehen, für das Jahr 2025 ein deutlich besseres Ergebnis im Geschäftsfeld planen zu können.

Entscheidender Faktor dazu ist, entsprechend der Vorgehensweise im Bereich der pflegebedingten Aufwendungen auch im Bereich Unterkunft und Verpflegung nur so viel Personal vorzuhalten, wie der Schlüssel aus den Rahmenverträgen der jeweiligen Bundesländer hergibt. Mit Beginn des Jahres 2024 wurden sukzessive Maßnahmen eingeleitet, um entsprechende Personalüberhänge sozialverträglich und organisatorisch verkraftbar abzubauen. Es besteht eine Chance, dass sich hieraus eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation ergibt, die die Erreichung der Planziele in 2024 unterstützt und bessere Ergebnisse in 2025 ermöglicht.

Grundsätzlich bestehen bei allen genannten Maßnahmen zur wirtschaftlichen Situation Risiken, dass die Umsetzung schwieriger oder langsamer erfolgt als geplant. Gleichzeitig gibt es auch Chancen, dass die Umsetzung schneller möglich sein wird als geplant.

Des Weiteren sind die Regelungen zur vollständigen Umsetzung des neuen Personalbemessungsverfahrens in der Pflege – PeBeM (§ 113 c SGB XI) in den rechtlichen Regelungen der Bundesländer und in den entsprechenden Rahmenverträgen für stationäre Pflegeeinrichtungen noch teilweise offen.

Im Bundesland Hessen wird inzwischen über den Rahmenvertrag für die stationäre Altenhilfe und auch über die darin enthaltenen Stellenschlüssel neu verhandelt. Ein Ergebnis ist zeitnah nicht zu erwarten und müsste dann auch noch in Pflegesatzverhandlungen für die jeweilige Einrichtung umgesetzt werden. Dennoch sieht die Geschäftsführung hier eine Chance, dass Verbesserungen bei den Personalschlüsseln erreicht werden können. Das Risiko einer möglichen Verschlechterung der Schlüssel

ist gering bis nicht vorhanden. Im gleichen Zusammenhang ist auch die Umsetzung des neuen Personalbemessungsverfahrens in der Pflege zu erwarten. Hier könnte eine Chance darin liegen, dass entsprechend dem PeBeM künftig eine geringere Fachkraftquote nötig sein wird, was der akuten Personalsituation entgegen käme.

Eine Personaleinsatzplanung nach Qualifikationen und Pflegegradstruktur der Bewohner*innen gemäß PeBeM wird im Geschäftsfeld Leben im Alter weiterhin geprüft und in Einrichtungen bis zur verpflichtenden Umsetzung Mitte 2025 erprobt. Ein besonderer Fokus liegt hierbei insbesondere auf der Qualifizierung und Einsatzplanung von einjährig ausgebildeten Pflegehelfer*innen.

Die zeitnahe und kostenkompatible Umsetzung aller finanziellen Herausforderungen des Geschäftsfelds in den jeweiligen Pflegesatzverhandlungen enthält Chancen und Risiken, die zwar von der Geschäftsführung kontinuierlich und möglichst optimal gesteuert werden, dennoch bleibt das Verhalten der Kostenträger ein Risiko außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsführung. Die Geschäftsführung nutzt jedoch auch ihre verbandlichen und politischen Kontakte, um eine Verbesserung der teilweise unbefriedigenden Situation zu erreichen.

Zur Bewältigung der fachlichen Herausforderungen im Geschäftsfeld Leben im Alter sind ausreichende spezifische Werkzeuge installiert, um die entsprechenden Risiken rechtzeitig zu erkennen und abzufangen, bevor sie für das Unternehmen schlagend würden (z.B. Umsetzung und Überwachung der sogenannten Experten-Standards, Krisenmanagement-Konzepte und entsprechende Übungen).

Aufgrund der geschilderten Situation sieht die Geschäftsführung im Geschäftsfeld Leben im Alter zurzeit keine nennenswerten Expansionschancen, aber auch keine Risiken einer weiteren Reduzierung der Platzzahl.

Der eben geschilderte Chancen- und Risiken-Zusammenhang gilt grundsätzlich für alle Geschäftsfelder, auch wenn die Refinanzierung in den Geschäftsfeldern außerhalb der Altenhilfe zurzeit grundsätzlich besser ist.

Zur Ausübung unserer Tätigkeit werden neben Gebäuden im Eigentum der Stiftung teilweise auch Gebäude angemietet. Einige unserer Mietverträge bei der Mission Leben im Alter gGmbH und der Mission Leben Lernen gGmbH haben indizierte Preisgleitklauseln. Angesichts steigender Mietzinsen, auch bedingt durch ein grundsätzlich inflationäres Umfeld in den letzten Monaten, sind die eventuell daraus entstehenden zukünftigen potentiellen Preissteigerungen genauer zu beobachten.

Im Geschäftsfeld Soziale Arbeit hängt das Angebot der Kinder- und Jugendhilfe weiter stark von gesellschaftlichen Veränderungen sowie übergeordneten Entscheidungen in der Politik und deren Finanzierungspotenzial durch die örtlichen Jugendämter in Landkreisen und Kommunen ab. Es gibt allerdings aussichtsreiche Gespräche mit einzelnen Jugendämtern zur Ausweitung der Angebote im stationären Bereich (insbesondere für unbegleitete minderjährige Ausländer*innen). Die Personalsituation in dem Bereich ist bei einem Ausbau mit Augenmaß als gesichert anzusehen. Der Ausbau im Bereich Schulbegleitung wurde allerdings nicht weiter vorangetrieben, sondern eher reduziert, um eine wirtschaftlich tragfähige und qualitativ hochwertige Grö-

ße zu haben. Anfragesituation und Auslastung sind nach wie vor hoch, sowohl bei klassischen Hilfen als auch bei flexiblen Angeboten. Für den Bereich der Tagesgruppen können durch einen barrierefreien Neubau zukünftig auch Plätze für Kinder und Jugendliche mit Behinderung angeboten werden.

Im Bereich der Besonderen Wohnformen und auch in der Werkstatt (WfbM) im Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderung nimmt die Nachfrage nach Plätzen für Menschen mit einem hohen Hilfebedarf stetig zu, so dass hier Planungen für einen bedarfsgerechten Neubau der Werkstatt laufen. Das neue Angebot einer Tagesförderstätte konnte in 2023 eröffnet werden, allerdings gestaltet sich eine stabile Belegung aufgrund des herausfordernden Verhaltens der Zielgruppe als schwierig. Der Inklusionsbetrieb Café Sammeltasse musste aus wirtschaftlichen Gründen zum Jahresende 2023 geschlossen werden und befindet sich nun in Liquidation.

Der Ausbau des Ambulant Betreuten Wohnens wird durch den Personal- und Fachkräftemangel gebremst. In der besonderen Wohnform musste teils auf Leiharbeitskräfte zurückgegriffen werden. Die Auslastung ist allerdings nach wie vor stabil. Im Bereich Wohnen sind innovative Wohnformen in Planung, aus denen sich neue Chancen ergeben könnten. Die Angebote der Werkstatt werden weiterentwickelt und an Kund*innen- und Beschäftigtenbedarfe angepasst. Der Berufsbildungsbereich wurde zwischenzeitlich erfolgreich an eine reguläre Berufsschule ausgelagert, der Bereich hat sich auslastungsmäßig stabilisiert.

Das Reaudit zur AZAV des Berufsbildungsbereiches wurde mit Erfolg abgeschlossen. Ein Risiko bildet die durch das BTHG notwendige detailreiche Steuerung von Fachleistungsstunden. Ein gutes Verfahren dazu hat sich bisher nicht eingespielt, sodass damit finanzielle Risiken für die Träger verbunden sind.

Der Bereich Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen läuft stabil, wobei die Auslastung schwer kalkulierbar und von diversen äußeren Umständen abhängig ist, auf die Mission Leben wenig Einfluss hat. Da der Bedarf in dem Bereich steigend ist, gibt es aktuell an verschiedenen Standorten Bestrebungen, die Angebote auszuweiten (insbesondere für Frauen in sozialen Notlagen und Menschen mit psychischen Erkrankungen).

Das INTRA Lab wurde vor vielen Jahren als das bundesweit erste Innovationslabor in der freien Wohlfahrtspflege aufgebaut. Es bietet intern und extern Mitarbeiter*innen aller Unternehmensbereiche berufsbegleitende Workshop-Reihen, eine Ideenwerkstatt sowie kürzere, themenbezogene Workshops an. Es unterstützt durch Beratung und passgenaue Workshops bei der Einführung neuer, agiler Arbeitsweisen, der Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle und der Durchführung (sozialer) Innovationsprozesse. Ziel ist eine Ausarbeitung guter Ideen zu neuen sozialen Angeboten, die sich stark an den Bedarfen der begleiteten Menschen ausrichten sowie darüber hinaus die Einführung neuer Innovationsmethoden wie Design Thinking, Business Canvas Model und Lean Start up. Darüber werden kulturelle Transformationsprozesse und Personalentwicklung befördert.

Der Konzern arbeitet aktuell an der Einführung eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems (INAMAS), mit den Hauptpfeilern der ökologischen, ökonomi-

schen und sozialen Nachhaltigkeit. INAMAS betrifft alle Einrichtungen und Bereiche des Konzerns. Eine perspektivische Zertifizierung des Systems nach EMAS^{plus} wird angestrebt. Mission Leben (Konzern) berichtet zukünftig mit einem nicht finanziellen Bericht über die Nachhaltigkeit im Konzern.

Prognosebericht

Mission Leben rechnet für das Jahr 2024 im Konzern mit einem Jahresfehlbetrag von 547,6 TEUR. Auf Konzernebene ist die Liquiditätslage gut und wird auch für das Jahr 2024 positiv prognostiziert. Die gute Eigenkapitalquote des Konzerns wird sich in 2024 nicht wesentlich ändern.

Aufgrund der schon im vorherigen Abschnitt geschilderten Bedingungen und Maßnahmen rechnet die Geschäftsführung für das Jahr 2024 im Geschäftsfeld Leben im Alter mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.407,0 TEUR. Für das Jahr 2025 wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis angestrebt und ist aufgrund der Vielzahl der eingeleiteten Maßnahmen auch grundsätzlich erreichbar.

In den anderen Geschäftsfeldern sind für 2024 positive Ergebnisse geplant; die Soziale Arbeit mit 928,4 TEUR, die Akademie mit 130,3 TEUR und die DSE mit 14,8 TEUR. Die Zentrale ist mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 214,0 TEUR geplant, da die in der Planung 2024 gewährten Ertragszuschüsse der Mission Leben gGmbH an die Mission Leben Seniorendienste sowie an die Ambulant gGmbH als Gegenposition in die Zentrale integriert wurden. Der Jahresfehlbetrag der Leben im Alter bzw. der Zentrale kann somit partiell von den anderen Geschäftsfeldern ausgeglichen werden.

Zu Beginn des Jahres 2024 läuft die bisherige finanzielle Entwicklung des Konzerns im Wesentlichen wie geplant.

Im Prognosebericht 2023 wurde für die Altenpflege, bedingt durch ein weiterhin schwieriges Umfeld, ein deutlich negatives Jahresergebnis erwartet. Tatsächlich schließt das Geschäftsfeld Leben im Alter das Jahr 2023 mit einem deutlichen Jahresfehlbetrag in Höhe von 602,4 TEUR ab. Darin enthalten sind bereits Zuschüsse der Mission Leben gGmbH an das Geschäftsfeld Leben im Alter in Höhe von 1.119,6 TEUR. Die Personalleasingkosten konnten zwar im Laufe des Jahres deutlich reduziert werden, aber nicht im ausreichenden Maße, um eine nachhaltige Trendwende zu bewirken.

Für die Soziale Arbeit wurde im Prognosebericht 2023 davon ausgegangen erneut ein positives Jahresergebnis zu erzielen. Diese Prognose konnte mit einem Jahresergebnis 2023 in Höhe von 689,7 TEUR erreicht werden.

Im letzten Lagebericht ist zu Anfang des Jahres 2023 von einer angespannten Liquiditätslage im Geschäftsfeld Leben im Alter, mit potentiellen Auswirkungen auf den Gesamtkonzern berichtet worden. Es wurde aber davon ausgegangen, diese durch diverse eingeleitete Maßnahmen in der zweiten Jahreshälfte stabilisieren zu können.

Das ist auch gelungen. Am Ende des Jahres 2023 ist die Liquiditäts- und Vermögenslage des Gesamtkonzerns, wie oben beschrieben, auf gutem Niveau und stabil.

Darmstadt, den 31. Mai 2024

Mission Leben gGmbH
Die Geschäftsführung



Maïke Henningsen
Sprecherin der
Geschäftsführung



Elke Weyand
Geschäftsführerin
Leben im Alter



Florian Gärtner
Geschäftsführer
Personal



Markus Wiedmaier
Geschäftsführer
Finanzen